

sind nicht einwandfrei geblieben. Weiland hat gemeint¹, die entscheidendste der Abweichungen — den Schluss der Botschaft, die Heinrich dem Ungarnherrscher zugleich mit dem verstümmelten Hunde überbringen lässt: 'of he wolde ienegen anderen tins, den solde he winnen mit den swerden'² — habe der Verfasser der Sächsischen Weltchronik doch aus den Annal. Pal.; der Satz habe im Original der Ann. Pal. gestanden und sei nur, wie gelegentlich andere Stellen, von dem Schreiber unseres in den MG. wiedergegebenen Exemplars fortgelassen. Allein diese Meinung bestätigt sich nach Ausweis der seitdem bekannt gewordenen Original-Hs. in Oxford nicht. Uebrigens findet sich derselbe Gedanke in den Ann. Pal. an einer Stelle weiterhin im Laufe der Erzählung anders formuliert: S. 62, 13, wo es von Heinrich heisst 'pro tributo ferrum bis acutum obtulit'; wollte man aber etwa annehmen, diese Formulierung sei von dem Verfasser der Weltchronik, der ja die Ann. Pal. vor sich hatte, in seiner Weise umgeändert, was an sich sehr unwahrscheinlich ist, so bliebe unerklärt, wie dieselbe Wendung in die Reimchronik des Eberhard gekommen sei, denn da heisst es ganz entsprechend

'unde enbot ome ok, wolde he mer tinses gewolden,
den scholde he von ome mit den swerden beholden'.

Weiland meint freilich³, Eberhard habe die Erzählung vom Ungarnkrieg indirekt aus unserer Kaiserchronik, und zwar durch Vermittelung der verlorenen Gandersheimer Klostersgeschichte, die er benutzt hat. Aber abgesehen davon, dass das recht unwahrscheinlich ist, und es dann schon wahrscheinlicher wäre anzunehmen, Eberhard habe unsere Kaiserchronik direkt benutzt⁴, so bringt uns weder diese noch jene Annahme weiter; denn wenn man auch voraussetzen wollte, der fragliche Satz habe in der Kaiserchronik gestanden und habe von da Eberhard zukommen können, so bliebe wieder unerklärt, wie derselbe Satz in die Sächsische Weltchronik gelangt sei, da diese ja den Stoff der Kaiserchronik nur durch die Ann. Pal. vermittelt er-

1) In der Vorrede zur Edition der Weltchronik l. c. S. 21, 47 f.

2) MG. l. c. S. 160, 3 f.

3) MG. l. c. S. 388, 26 ff. übereinstimmend mit P. Hasse, Die Reimchronik des Eberhard von Gandersheim, Dissert. Göttingen 1872.

4) Die 'Cronica', die Eberhard als Quelle erwähnt, könnte dem ungenauen Charakter seiner historischen Angaben gemäss und einiger sonstigen Anzeichen wegen allenfalls unserer Kaiserchronik entsprechen, doch gehe ich darauf nicht weiter ein, da es hier nicht in Betracht kommt.